

Halle'sches Tageblatt.

Bierumschlagiger Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 245.

Sonntag, den 19. October

1873

Zur Tagesgeschichte.

Zum 18. October.

Mit dem angesicht unserer neuen Ehren und Siege muss auch dem gegenwärtigen Geschlecht gleich verheissend und geliebten 18. October begehen wir frohen Perzant der Geburtstags unseres Kronprinzen, den heute das gemauerte Deutschland mit Stolz den Seinen nennt. Die glorievolle Geschichte unserer Tage überhört uns der Erinnerung an die Thaten, welche der Prinz wiederholt seinem Vaterlande geleistet hat, es bedarf zu seinem Lobe nicht der Mahnung an Gehörigkeit und Würde, Sedan und Paris, welche mit seinem Namen ewig unzerrenlich verbunden bleiben. Nicht den Städte, sondern dem Herzgewinner, wie ihn eine Wäutliche Stimme vor wenig Wochen mit freudigem Willkommgruss genannt hat, gelten die Wünsche und Grüsse, welche vom deutlichen Meer wie vom Fuße der Alpen her, vom fernen Dnieper wie aus des Schwarzwalds dunkel-schattigen Thälern, heute in aufrichtiger Verehrung und Jubelung ihm dargebracht werden.

Mit tiefem Verstandnis für den Pulschlag der Zeit, mit Hingebung für die Ziele seines Landes und Volkes, genau den Traditionen seines Hauses und ehrfurchtsvoll als das Beispiel unerschütterlicher Pflichten, schlichter Selbstverleugnung und erhabener Seelengröße bildend, durch welche sein allerbester kaiserlicher Vater im wahren Sinne des Wortes der Stolz der Nation geworden ist, hat Kronprinz Friedrich Wilhelm frühzeitig in den Herzen des deutschen Volkes einen hohen Platz eingenommen. Bewährt als Held und doch dem schlichten Heldentum des Friedens nicht minder aufrichtig zugehörig, die Würde seiner Stellung mit echter Menschenfreundlichkeit paarend und im Kreise einer blühenden Familie zugleich ein schönes Beispiel deutschen Familienlebens darbietend, hat Kaiser Wilhelm's ritterlicher Sohn die großen Erwartungen gerechtfertigt, welche das verheissungsvolle Datum des 18. October ihm einmals gleichsam in die Wiege legte. Mit uniger Bemühtung erfüllt heute die Nation in ihm den Wägen ihrer Zukunft, das Unterpfand, das die theuren Erbgüter der Nation gegen die Zeit sich auch den kommenden Geschlechtern angedeihen an Wert und Bedeutung versehen werden.

Und nicht nur in eigenen Volke sieht Kronprinz Friedrich Wilhelm sich mit aufrichtiger Verehrung umgeben. Der Wunsch in Wien im Frühling dieses Jahres hat bewiesen, dass auch das Ausland seine charaktervolle Erscheinung hoch zu schätzen anerkant und dem Prinzen persönlich wird es wiederum eine nicht geringe Freude sein, dass sein feiner Charakter, die diebstürmige Wiederkehr des Erinnerungstages der Leipziger Schlacht, Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph in Wien vereinigt findet, gleichwie die große Herrschaft am 2. Mai d. J. in St. Petersburg für Kaiser Wilhelm und Kaiser Alexander die Meientage von Küssen und Großgöttern wieder vergegenwärtigt.

Was auch immer noch eine spätere Zukunft in ihrem Schooße bergen möge, Deutschland steht ihr voll Hoffnung und Zuversicht entgegen und geleitet inmitten der großen geschichtlichen Bedeutung der Gegenwart den Kronprinzen des Deutschen Reiches mit herzlichem Glückwunsch in sein neues Lebensjahr.

Die Wiederherstellung des Königthums in Frankreich.

Das Schloss Chambord wird in Sedan g'setzt, um seinen Besitzer zu empfangen, der bereits unterwegs ist, um als Heinrich V. seinen Einzug in Frankreich zu halten. Das ist das neueste und merkwürdigste Ereignis unserer Zeit. Nicht als ob wir die zweite, oder wenn man will dritte Wiederherstellung der Bourbonen bereits als eine ausgemachte Sache betrachten. Zwischen Kipp und Reifebrand kann sich Manches ereignen, und gerade in den letzten Tagen schienen sich die Schwierigkeiten des großen Unternehmens zu häufen, deren hauptsächlichste die Hartnäckigkeit, um nicht zu sagen Unfähigkeit des letzten französischen Bourbonen ist. Aber die Thatsache, dass die republikanische Partei in Frankreich, namentlich die Mehrheit der National-Verammlung, die am 24. Mai Herr Jaurès stürzte und Mac Mahon auf den Präsidentenstuhl der Republik erhob, zuerst heimlich, und jetzt ganz offen die Wiederherstellung des alten Königthums betreibt, ist an sich so bedeutend, dass sie alle übrigen Ereignisse übertragt und ihren Einfluss überall äußert. Selbst die Reife des Königs von Italien nach Wien und Berlin ist durch den vorausgenannten Schatten jener Restauration veranlasst worden.

Wir als Deutsche haben keine Ursache, zu wünschen, dass das heutige Delgeß in Rheims sich von Neuem mit Salböl füllen. Allerdings sind wir unsererseits Anhänger des verfassungsmässigen Königthums, und zu einer freisinnigen Verfassung wird Heinrich V. sich wohl oder übel bestimmen müssen, ehe er die französische Grenze überschreitet. Aber wir lieben das verfassungsmässige Königthum eben deshalb, weil es Frieden und Freiheit verbergt und das was man von dem neuen Königthum kaum erwarten kann. Unter den gegenwärtigen Umständen wird in Frankreich nicht sowohl Heinrich V. herrschen, als die Gerechtigkeit und die Zukunft, in deren Grundfragen er erzogen ist. Und die Prinzen des Hauses Orleans, die nach dem finsternen Bourbonen zur Regierung kommen werden, sitzen und eben so wenig Vertrauen ein. Sie sind geistig gebildet, als der Enkel Karls X., aber sie sind mehr oder weniger Chauvinisten, die mit Begehrigen den Rücktritt auf ihre Banner schreiben werden.

Nun, wir brauchen uns darüber nicht sehr zu beunruhigen. Die Zusammenkunft der drei Kaiser von Russland, Deutschland und Oesterreich im September 1872 zu Berlin hat endlich genug gezeigt, dass die mächtigsten Staaten Europas den Frieden nicht wiederum von französischen Nachgebliebenen in Frage gestellt sehen wollen. Fürst Bismarck hat den Sinn dieser Zusammenkunft in die Worte

zusammengefasst: „Die freundschaftliche Begegnung der Kaiser wird bei unsen Brüdern die Zuversicht in die Erhaltung des Friedens bestärken und unsere Gegenden die Schwerekeit, ihn zu führen, klar machen.“ Die Arbeit konnte nur vermehrt werden durch die diesjährige Reise des Königs Victor Emanuel nach Wien und Berlin, mit der man, beiläufig bemerkt, in Petersburg ganz einverstanden ist. Die beiden Reiche, deren nun errungene Einheit den Franzosen ein Dorn im Auge ist, werden fest zusammenstehen, wenn der Schwächling Heinrich V. Weilangen tragen sollte, die Gesta Dei per Francos zu vermehren.

Unter diesen Umständen können wir mit einer gewissen Ruhe und Unbefangenheit zusehen, ob die Restauration in Frankreich gelingen wird oder nicht. Die Entscheidung steht nahe bevor. Schon am 15. d. sollte Graf Chambord auf die ihm mitgetheilten Bedingungen, unter denen die Mehrheit der National-Verammlung sich zur Wiederherstellung des Königthums verstehen will — dreifache Fahne und freisinnige Verfassung — seine endgültige Antwort ertheilen. Am 17. d. soll der Ausschuss darüber beraten und Tags darauf den Bureau Vortrag halten.

Die Mitglieder des rechten Centrums versammeln sich am 19. d., die der Rechten am 21. d., ein Weiteres zu beschließen. Es muß sich zeigen, ob die Royalisten auch jetzt, wo die Bonapartisten abgefallen sind, noch auf eine Mehrheit in der National-Verammlung rechnen können: eine Mehrheit, die sie auf fünfzig, ja hundert Stimmen berechnen. Die Republikaner behaupten, dass die Versammlung der Stimmung des Landes nicht entspreche, und jetzt um so zuverlässiger, als einige Neuwahlen zu ihren Gunsten ausgefallen sind.

Aber was will das bedeuten? Wer kann auf die Kundgebungen des allgemeinen Stimmrechts in Frankreich noch großen Wert legen? Nach dem Plebisit von 1870 musste man glauben, dass Frankreich sei kaiserlich bis in das Mark der Knochen, und noch in demselben Jahre wurde Kaiser Napoleon III. gestürzt, ohne dass sich nur ein Hauch für ihn erhoben hätte. Das Land will am Ende nach so vielen Unrathen Alles, was irgend Ruhe und Dauer verheißt. Wichtiger ist es, die Stimmung der gebildeten, der leitenden Klassen zu erforschen, und die ist offenbar bei den konservativen Republikanern noch recht schwach.

Man darf nicht übersehen, dass selbst freisinnige Franzosen über die Restauration von 1815—1830 jetzt milde urtheilen, als es gleichzeitig möglich war. Es ist wahr, die Unter und Proben trieben damals ihr Wesen, aber es geschah damals doch noch etwas Anderes. Ludwig XVIII. meinte es ehrlich mit der von ihm gegebenen Verfassung, und selbst Karl X. verwarf es mit dem gemäßigtesten Ministerium Martignac, das von dem Königen nicht hätte im Stich gelassen werden sollen.

Auf die Aechtheit der Geister unter Napoleon I. folgte eine freiere Bewegung. Wissenschaft und Kunst

Erpedition

Waisenhaus-Buchdruckerei.

Infektionsbrei

für die Spallarte 1 Egr. 3 Pf

Annahme der für die nachfolgende

Räume bestimmten Zitate bis

9 Uhr Vormittags, später werden

Tags zuvor erbeten.

Zukrate besorgen die Annoncen-

büreau Quastfleiter & Bogler in

Halle, Berlin, Leipzig, R. Hoffe

in Halle, Berlin, Leipzig, München,

Daube & Co. in Frankfurt a. M.,

G. Schüller in Hannover st. und

Seldner & Co. in Berlin.

Die Blume von Stheland.

Original-Novelle von H. Antkjen.

(Fortsetzung.)

„Denn während des blinden Sthers Anstis hart, trüb, oft finster dröhnt aus und durch die erlöschenden Augen soll dort ersehen, was das des Pfarrers, wenn auch verwehrt, doch freundlich, milde offen; der Ausdruck des Auges lebendig, fast jauchend, die Stirn dagegen hoch, mit majestätischen Ernst. So erweckt seine ganze Erscheinung ebenso Ehrfurcht wie Vertrauen. Er war seit Jahren, ja seit Jahrzehnten die Triebfeder aller Handlungen, die die Insulaner gemeinsam vornahmen; er war es, der auch diese Versammlung veranlasst hatte und sollte dadurch, wenn auch nur mittelbar, in das Schicksal unserer Freunde nicht bedeutungsgelös eingreifen. Alle behandelte er, (und kein Alter gab ihm ein Recht dazu), wie seine Kinder und alle liebten und verehrten ihn. Nur zwischen ihm und dem blinden Erision war seit jenem Unglückstage, wo der Letztere fesselhaftig die Höhle des Wärd-Stad besuchte und für den Verlust seines Auges aus dem zwei-fachen Gehirne einer trügerischen Scherzgarne erhielt, wider beider Willen eine Art Misstrauen entstanden. Die abergläubischen Stheländer hielten sich Wärd bei dem blinden Sther, die Gläubiger bei dem guten Pfarrer. Das aber war für diesen eine nothwendige Sorge, dass durch diesen Unglücklichen der Bergbau, gegen den er schon seit langer, langer Zeit sich vergebens zu Wehre zog, in erschreckender Weise gefährdet werde. Er sollte von dieser Sorge bald befreit werden.

Der Wälder näherte sich in eifrigem Gespräch über die Veranlassung und den Zweck dieser Versammlung dem Pfarrer, als aus diesem Wärd, seine Braut an der Hand führend herantret.

„Mutter!“ rief Steven, sobald er ihrer ansichtig wurde, „ich doch bald vergessen unsern verehrten Wärd, das neue Ereignis mitzutheilen, das noch nicht älter ist, als

die letzte Ede. Die Patersons und Erifsons haben ihre alte Freundschaft in den Kindern erneuert. Die jungen Stheländer der alten Stämme haben ihre Zwänge zu dauernder Freimüthigkeit vertrieben und hoffen auf ein fröhliches, gemeinsames Gedeihen.“

„Wo Gott seinen reichen Segen gebe,“ sagte der ehrwürdige Pfarrer h'n'u. „Damit näherte er sich Mary und indem er seine Hand segnend auf ihr blondes Haupt legte, küsste er öfterlich ihre Stirn, die übliche Begrüßung zwischen Männern und jüngeren Sthelern des schönen Geschlechts auf Stheland. Dann reichte er Dlaf mit lästigenen Drücke die Rechte und sagte:

„Wer die Blume von Stheland heimführt der muß stets eingedenk sein, dass er das Schönste besitzt, was unser rauhes und desd Vaterland hervorbringt. Danach soll er handeln an seinem Vaterlande und diesem mit Rath und That seinen Dank bezeugen.“

„Das will ich thun, Ehrwürden,“ versetzte Dlaf. „Ich will meine Braut im Kampfe für die Freiheit und das Glück meiner Heimath zu verdienen suchen und mich jetzt und immer ihrer Liebe würdig zeigen.“

„Recht so, mein Sohn,“ antwortete der Pfarrer. „Die Stunde ist nahe vor der Thür, wo Stheland nach seinen Söhnen und ihrer Kraft ruft.“ Und dann Mary's und Dlaf's Hände vereinigt fuhr er in Tone eines Boten Gottes auf Erden fort: „Gott segne Euch und behüte Euch und lasse Euch leben und gedeihen zu seiner Ehre, Eurer Heimath zum Nutzen, Euch selber zur Freude, würdig Eurer Aunen. Amen!“

„Sie betrat jetzt zusammen das Haus und sämtliche in der Halle versammelten Gäste begrüßten den hochgeachteten Pfarrer aus herzlich. Keiner wußte die Klänge, zu deren Veranlassung und Ausföhrung dieser die Männer hierher berufen hatte; aber jeder war würdig seiner Aufforderung gefolgt, denn jeder wußte, dass Alles, was James Manson that, Hand und Fuß hatte.

„Nun denn, meine sehr werthen Gäste,“ begann nach dieser letzten Begrüßung der Wälder, „wollt zunächst heut' Abend mit dem Wärd vorlieb nehmen, was ich Euch zum Imbis und zur Erquickung nach Euren anstrengenden Reisen in mein entlegenes Wärd zu bieten vermag. Kaffee für heut die Gedanken beim guten Wärd und der dampfenden Bowle fröhlich in die schöne Zeit unserer Wärd zurück-schwimmen, damit wir nach langer Zeit endlich einmal die Freude wieder in unserer Mitte sehen. So seien wir die Verlobung meines einzigen Sohnes Dlaf mit Mary, der Blume von Stheland, meines alten Bruders Erifson's schöner Tochter. Morgen aber eröffnen wir den ersten Rath der Männer zu unfres unglücklichen Vaterlandes Rath und Gedeihen, unter St. Magnus, des Wärdpers, Wärd.“

Diese wider alle Gewohnheit lange und wohlgeleitete Rede des ehrlichen Stheländers, die ihm in der That mehr Anstrengung gekostet hatte, als das Abstreifen von einem halben Hundes Seebunten, rief zugleich ein Gemurre des Gestaunens, wegen Dlaf's und Mary's Verlobung, und des Besalls hervor. Die Ansicht auf das, was Steven einen Imbis genannt hatte und doch zu einer Mühezeit für die gesamte Befahrung eines Linienschiffes, voranzuföhrte, dass die Leute keine Stheländer waren, hingeziegt hätte; die Aussicht ferner auf die hohe Panschöwle, den elken Wärd, den feurigen Uequebauh schien den ehrenwürdigen Wäldern, den den Hoffröhen und die Freuden der Tafel wohl kannten und liebten, außerordentlich einladend. Anders aber dachte der Pfarrer, anders ferner ein Mann, der jetzt unermüdet in die Halle eintrat.

Es war dies der blinde Sther vom Zaubersisen, der, gestützt auf seines Sohnes Schulter, plötzlich unter der Versammlung stand.

Augenblickliches Stillschweigen trat ein und unwillkürlich theilte sich die Versammlung in zwei Gruppen, die sich um Erifson und um James Manson scharrten.

(Fortsetzung folgt.)

blühten auf und trugen edlere Früchte, als seitdem gezeigt sind, namentlich unter dem sittenlosen zweiten Kaiserthum, dessen Literatur ganz Europa verpestet hat.

Noch mehr als auf die Gebilbeten kommt es auf die Armeen an, und bis auf Weiteres muß man glauben, daß der Herzog von Magenta dieser sicher ist, sicherer, als es Louis Napoleon 1831 sein konnte; denn damals gab es viele positivistische Generale von ganz anderen Farben. Die Times hat gewiß Recht, daß sich unter der Bevölkerung wenig Begeisterung für den Bourbonen zeige.

Die gallische Veränderlichkeit und Neuerungslust erfordern auf der politischen Bühne einen Decorationswechsel und da versucht man es wieder mit einem einmalig blühenden Stücke. Selbst die Unfähigkeit der Hauptpersonen stört die Franzosen wenig.

Berlin, 17. October. Aus Wien meldet W. T. B.: Die Leitartikel sämtlicher Morgenblätter beschäftigen sich mit dem Besuche des Deutschen Kaisers und begrüßen die Ankunft desselben in bezügender Weise.

Das Reichs Eisenbahnamt hat, wie wir hören, Antrag genommen, die Bestimmungen in den §§ 9 und 14 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands

über Verwirklichung entgegenzuführen. Diese Bestimmungen seien bekanntlich seit, das Billet- und Gepäck-Expeditionen resp. die Wartesäle auf den Stationen mit größerer Frequenz spätestens eine Stunde, auf den Stationen mit geringerer Frequenz mindestens eine halbe Stunde vor Abgang eines jeden Zuges geöffnet sein müssen, und der Billetverkauf innerhalb der gleichen Frist stattfinden hat.

Die zur Regel gewordene Nichtbeachtung dieser Vorschriften in Verbindung mit der häufig durchaus unzumutbaren Lage der Schalter erschwert dem Reisenden die rechtzeitige Lösung eines Billets; sie wird insbesondere bei gestrigtem Verkehr zu einer Plage des Publikums, das oft nur unter Drängen und Stößen in den Besitz eines Billets gelangen kann und führt allbekannt Standalereien herbei, wie sie auf unseren Bahnhöfen oft beobachtet und durch die Presse, allerdings bisher ohne nennenswerthen Erfolg, gerügt sind.

Die vom Reichs-Eisenbahnamt gegebene Anregung ist daher sehr erquickend und wir hoffen von verleben aus eine günstige Rückwirkung auf die Regelmäßigkeit des Betriebes, da eine verpönte Billettschranke, der nicht selten eine mangeltüchtige und unzureichende Disposition über die Wagen hintritt, in der Regel auch eine verpönte Abfahrt und Ueberladung der Züge zur Folge hat.

Notwendig wird es freilich sein, daß die Stationen, auf denen die Division der Dienststraßen eine Stunde vor Abgang der betreffenden Züge zu bewirken ist, zur Kenntnis des Publikums noch durch Anschlag am Schalter gebracht werden, da eine wirksame Controle nur vom Publikum selbst geübt werden kann.

Komm. Die liberale Partei will, da die Cholera jetzt fast überall in Italien, wo sie aufgetreten war, so ziemlich erloschen ist, auf's Neue den Versuch machen, Pilgerfahrten im großen Maßstabe in Rom und an anderen berühmten Wallfahrtsorten des Landes zu veranstalten.

Die italienische Regierung hat von Frau Rattazzi die Papiere ihres verstorbenen Gemahls gekauft, damit dieselben nicht der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Aus Halle und Umgegend. 18. October. Peinliches Aufsehen erregt in der Stadt der gestern verübte Selbstmord eines Bäckers, der in allgemeiner Achtung stand, lieber aber ein Opfer verkehrter Börsenspeculation und des erfolgten „Kraachs“ geworden ist.

Reperoir des Leipziger Stadtverordneten, 19. October: (Neues) „Robert der Teufel“. — (Altes) „Rosemüller und Hünke“.

Seit einigen Tagen werden die Blicke der Passanten der unteren Leipzigerstraße von den in dem Schaufenster des G. H. H. 'schen Uhrens- und Musikverlegers ausgestellten Gegenständen gefesselt. Die sonst so unheim-

baren Räume d. s. früher Gygas'schen Hauses bergen jetzt, nachdem dieselben eine vollständige Umänderung erfahren, eine reiche Ausstellung von allerley Gegenständen und zwar „Alles mit Kunst.“ Wir finden dort in der That Kunstwerke, die man wohl kaum erwartet. Wir können den Besuch der Ausstellung bestens empfehlen.

Georgelicher Jünglings-Verein. Sonntag den 19. October Abends 8 Uhr im Vereinslokal, Mauerstraße 6, Vortrag des Herrn Pastor 3or-dan über das Thema: „Ein Handwerker-Spiegel.“ Zutritt für Jedermann frei.

1 1/2 13 9 3/4, bei einer Hochzeitsfeier für eine arme Wittwe' gesammelt, sind mir durch H. S. zugestellt worden und sollen der Bestimmung gemäß verwendet werden. Herzlichen Dank den Oberrn. H. Schmeißer, Diakonius zu St. Ulrich.

Table with 4 columns: Kursbericht der Bankkassen zu Halle, Divid. vom 17. October 1873, Einflus, Abg., and Prozent. Lists various bank shares and their values.

Ein stud. theol. wünscht einige Stunden zu geben und bittet gefällige Offerten unter N. 3. in der Exped. d. Bl. niederzulegen zu wollen.

Ein stud. phil. wünscht Unterricht u. Nachhilfe im Deutschen, Latein, Griech. u. Franz. zu ertheilen. Hierauf Bescheidende mögen gef. ihre Adr. unter N. 3. in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Ein stud. theol. mit gründl. philolog. Bildung (Klassik u. mündl. Abit.-Prüf. u. vorch. Abgangszeugnis) wünscht im Lat., Griech., Franz. Privatst. zu orth. Adr. G. Z. Exp.

Tanz-Unterricht. Mein diesjähriger Curfus beginnt wie im vorigen Jahre Dienstag den 21. October und zwar für Damen Nachmittags 4 Uhr, für Herren Abends 8 Uhr im Saale des Hôtel zum Kronprinz.

W. Hofmann, Tanzlehrer, früherer Mittheiler beim Unterricht des Herrn Rocce.

Tanz-Unterricht. Vom 21. d. M. ab wird der erste Winter-Curcus im Saale des „Röhlen Brunnens“ beginnen. Um weitere Anmeldungen bittet H. Bippinger, an der Mauerstraße 4.

Ein gebildete Dame, Pianistin, möchte gern einmal wöchentlich ohne Honorar mit einer geliebten Dame quatuor mains spielen. Adr. U. B. 145 Hnd. Wisse, Halle, Weberstr. 14, I.

Ein Schuppen mit Bodenraum, zur kaufmännischen Niederlage passend, ist zu vermieten. Magdeburger Chaussee 13 a.

Hutschedern. werden gebrannt. Wühlgasse 6, 2 Tr.

Freie Gemeinde in Halle. Montag den 20. Oct. Abends 7 1/2 Uhr im Saale des Hrn. Landmann, gr. Bronnhausegasse 9, Vortrag von Prediger Kerdler aus Regensburg.

General-Versammlung der ersten Bürgerkrankencasse zu Halle. Sonntag den 19. October Nachmittags 4 Uhr Zusammenkunft der Mitglieder in der Restauration von Herrn Sagergott, Berggasse 1.

Allg. Deutsch. Schneiderverein. Versammlung Montag den 20. October Abends 8 Uhr bei Hrn. Voigt, 1 Treppe. Tagesordnung: Verathung des Bräunelassenstatuts. Das Erscheinen Aller ist dringend notwendig. Der Bevollmächtigte

Salon zum Rosenthal. Sonntag den 19. October Abends 7 Uhr Tanzkränzchen mit gutbesetzter Orchester-Musik.

Eremitage. Sonntag den 19. October von Nachmittags 4 Uhr ab Tanzmusik.

Stadt-Theater. Sonntag den 19. October. Mit aufgehobenem Abonnement: Krethi und Methi. Große Fosse mit Gesang und Tanz in drei Akten und neun Bildern nach A. Veris, von D. Ralisch, Musik von Conradi, in Scene gesetzt vom Regisseur Hrn. Vöhrrens.

Neues Theater. Sonntag den 19. October, Gastspiel des Hoftheaterspieler Herrn Wilhelm Kläger, Auftritte d. s. beliebten Tänzerpaarses Hrn. u. Fr. Spadoni.

Salon zum Rosenthal. Sonntag den 19. October Abends 7 Uhr Tanzkränzchen mit gutbesetzter Orchester-Musik.

Eremitage. Sonntag den 19. October von Nachmittags 4 Uhr ab Tanzmusik.

Olivia. Sonntag den 19. October Kränzchen mit freier Nacht im Bürgergarten. Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Münchener Keller. Dienstag großes Schlachtefest, wozu ergebenst einladet C. Haassengier.

Circus Herzog-Schumann auf dem Königsplatze in Halle a. d. S. Sonntag den 19. October zwei große Vorstellungen Nachm. 4 und Abends 7 Uhr.

MÜLLER'S BELLE VUE. Montag den 20. October Abends 7 1/2 Uhr zum Ball und Feier des zehnjähr. Jahneubildens der Schuhmachergesellen.

Restauration Landwehrstraße 12. J. Keil. Sennabend und Sonntag frischen Weinbeers, Wokn- und Kaffeetuchen.

Bürgergarten. Nächsten Sonntag, Montag und Dienstag laet zur Kirmes freundlichst und ganz ergebenst ein; schöne Musik des 36. Regiments.

Rosenthal. Sonntags regelmässiger Tanzunterricht. Ein kleiner schwarzbrauner Fünfscher, an Kopf und Füßen gelb gezeichnet, gestiftetes rothes Halsband, ist entlaufen.

Wasserland der Saale bei Trotha. am 16. Oct. Abds. am Unterp. 0 M. 9/4 C. am 17. Oct. Morgs. am Unterp. 0 M. 9/4 C.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Die unterzeichnete Direction bringt zu öffentlicher Kenntniss, daß die Agentur der Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft für die hypothekarische Beleihung selbstständiger Hausgrundstücke in Halle a. S. dem Landwirthschafts-Rendanten Herrn Scheidelwitz in Halle, gr. Steinstraße Nr. 13, übertragen ist. Derselbe wird mündlich und schriftlich jede gewünschte Auskunft geben.

v. Philippsborn. Bossart. Herrmann.

Mit Gegenwärtigem zeige ergeben an, daß ich vom heutigen Tage an die Restauration „zum Felseneller“ des Herrn Bauer in Siebichenstein übernommen habe und bitte, das mir bereits früher geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Locale zu Theil werden zu lassen.
Bier ff.
H. Hey.

Der Unterzeichnete wohnt seit dem 1. October Rathhausgasse 18. Die Lehungen seines Gesangsvereins hält er wie früher Dienstag Abend im neuen Schützenhause ab, und sind Anmeldungen activer wie passiver Mitglieder zu demselben in der Wohnung des Unterzeichneten, oder bei den Vorstandsmitgliedern schriftlich abzugeben.
A. W. Dreszer.

Wahl-Versammlung.

Alle diejenigen Wähler des Saalkreises, welche unserem Wahlaufsatz vom 1. October cr. zustimmen, werden zur nächsten Besprechung

Montag den 20. October cr. Abends 6 1/2 Uhr in den Saal des Stemmler'schen Gasthofs zu Morl eingeladen. Die Herren Dr. Colberg aus Halle und Pastor Scheele aus Dsmünde, welche in der öffentlichen Versammlung zu Halle am 15. October cr. als Candidaten aufgestellt sind, werden anwesend sein.
Halle, den 18. October 1873.

Das Wahl-Comité der Conservativen.

Sehr fette echte Kieler Sprotten à 1/2
6 und 15 1/2 erhalt Boltze.
Fette Einburger Käse à Stück 4 und
6 1/2 erhalt Boltze.

Neue Sendung
frischer Tischbutter à 11, 11 1/2, 12 1/2
Citronen in neuer Zubereitung des billigen
Preises halber Wiederverkaufens bestens em-
pfohlen, feinste neue Tafelkaffeebohnen, größte
Frucht, Nierenkugeln, Brätheringe,
Gerichte zum marinieren à Schell von 1 1/2
Stück 6 an, Sardinen resp. Anchovis,
neue Paraz- und Vanberstühle.
Direkte Beziehung!
Von der Societé cooperative Bordeaux
Nostrich apaque, Nostrich bordelair
Nostrich medoc, Sardinen à l'huile
zu sehr billigen Preisen.
Carl Eugling, Leipzigerstraße 78.

Schulberg 6.
In dem früher Decomon Aboerschen Grund-
stück an der Universitätsstraße, täglich 3 mal
frische selbstgegrahene Milch.
Eintige Ueberzieher u. Hosen verk. billigt
Klage, Ranausgeschäfte 11.

Eine Amsel u. eine Drossel, beide gutschla-
gend, stehen wegen Umzug preiswürdig zum
Verkauf
gr. Ulrichsstraße 32, 2 Treppen hoch.
Kanarienvogel verk. Sommergasse 4.
Veränderungsfähiger sind 2 Dachschabe,
Hund und Fündin, 2 Jahre alt, Brautge-
mahl, zusammen oder getrennt, zu verkaufen
gr. Klausenstraße 8, Hof 1 Tr.

Kartoffelschurpe,
vorzügliches Futter zur Hindereich und Schafe,
ist noch abzulassen in der Kartoffelhar-
fabrik zu Halle
Derglaucha 2.

Aufgeschlag!
Ein reisender Hauptabtritt macht in 24
Stunden alle Fäz, Cylinder u. Stoffstücke,
so schön wie neu (neueste Gazon u. Farbe) für
10 1/2 Fr. Cour. Kleinhaus, Dachergasse u.
in der Weichstadt Sternbodengasse 2.
Ein zahlbarer Wähler sucht ein
Haus oder einen Theil desselben zu pachten
oder zu mieten. Abfragen werden durch A.
Wieser, gr. Berlin 16 b. befordert werden.

Tafelschlitten
gut erhalten, werden zu kaufen gesucht
Weißstraße 61.

Gute Barrels à St. 1 1/2 1/2 1/2 laßt
Gustav Voigt, Klausenstraße 17.
Ein kleiner wachsender hübscher Hund, am
liebsten Spitz oder Affenpinscher, wird zu
kaufen gesucht
Leipzigerstraße 77.

Ein Meißenstein sucht zu kaufen
Kleinergasse 7, 2 Tr.
G. Kleibergstr. 1. Fr. Demann, n. Schlamm 11.

**Zur Tagesgeschichte der Paraischen
Klostermittel.**
Herr Bos in Wiedersratz bei Meien-
hausen berichtet unterm 16./2. 73. über die
Paraischen Klostermittel: „Durch Zufall von
Schweilen die Klostermittel in Erfahrung ge-
bracht ist.“
Der Barrer Löwey in Wiesel bei Görlz
berichtet unterm 17./2. 73. über die Paraischen
Klostermittel: „Der Gebrauch war von
Erfolg.“
Frau Mühlentamp, Reumühle bei Ober-
hausen berichtet unterm 17./2. 73. über die
Paraischen Klostermittel: „Verwandte, welche
hierdurch geheilt worden sind, empfehlen uns
dieselben.“
Herr Kiesel in Gms berichtet 18./2. 73.:
„Es geht immer besser.“

Auction.
Versteigerungshalber sollen Mittwoch den
22. d. Vorm. 10 Uhr Zachrigasse 8
vollständiges Wärtcher-Handwerkzeug, eine Par-
tie Kage u. Brennholz, Kesse und Reifstößel,
ein Glasbrant, mehrere Fische, Stühle, Sopha,
Kleiderkränze, Kommoden, Bettstellen, Feder-
betten, Herrenkleidungsstücke, ein Kessel, eine
neue Karre u. s. w. meistbietend verkauft
werden.
S. A.: Kühner.

Wegen Raumman- gel ein kleiner eiserner
Reagenz zu ver. Schulberg 19, 1 Tr. r.

Witbürger in Stadt und Land!

Die Neuwahl des Abgeordnetenhauses steht unmittelbar bevor. Bereits auf den 28. October sind die Wahlen der Wahlmänner, auf den 4. November jene der Abgeordneten anberaumt. Unser Wahlrecht wird diesmal zu einer ganz besonders vorantunungsbedeuten Pflicht. Die verschiedenen reichs- und staatsfeindlichen Parteien, an ihrer Spitze zur Zeit die ultramontan-klerikale, haben einen Kampf eröffnet, der sich mit täglich wachsender Heftigkeit und mit glühendster Leidenschaftlichkeit vor Allem gegen unser preussisches Vaterland und gegen das junge deutsche Reich richtet. Eine Niederlage unseres Preussischen Staates in diesem Kampfe bedeutet die tiefste Entwürdigung seiner Stellung in Deutschland und in Europa. Eine solche Niederlage würde die geistige Freiheit der deutschen Nation und die besten Güter unserer deutschen Cultur in gefahrvoller Weise bedrohen. In solcher Zeit wäre es, wenn jemals, eine schwere Schuld, seine Wapflpflicht nicht wahrzunehmen! In solcher Zeit ziemt es sich für alle liberalen Männer des Landes, über Gegenstände von jetzt untergeordneter Bedeutung hinweg zu patriotischen Thun einander die Hände zu reichen.

Unsere Grundsätze sind die alten. Wir stehen treu zu Kaiser und Reich! Wir halten fest an dem Gedanken festen Fortschreitens auf der Bahn wohlgeordneter bürgerlicher Freiheit und Rechtsgleichheit! Wir halten fest an allen guten Traditionen, wie sie den besten Tagen unserer Geschichte entstammen.

Ausbauende Unterstützung der Staatsregierung in ihrem Kampfe zur Abwehr klerikaler Uebergriffe. Weiterbildung unserer Gemeinde-, Kreis- und Provinzialverbände im liberalen Sinne, wie sie den Bedürfnissen der Gegenwart entspricht. Treue Pflege aller geistigen und sittlichen Kräfte, auf deren freier und frischer Entwicklung Preußens und mit ihm des deutschen Staates Stärke und Zukunft beruht! In den großen Fragen endlich der materiellen Interessen gilt uns der Grundsatz: „Jedem das Seine!“ Keine Bevorzugung der Sonderinteressen irgend eines Standes oder irgend einer Sondergilde der bürgerlichen Gesellschaft!
Betragen von Hingebung an das gemeinsame Wohl unseres Vaterlandes, entschlossen, in dem großen Kulturkampfe der Gegenwart der Staatsregierung diese Unterstützung zu leisten, deren sie bedarf, und die sie von uns erwartet, — empfehlen wir Ihnen die Wiederwahl unserer bisherigen Abgeordneten:

des Herrn Justizrath Fritsch in Halle, und
des Herrn Amtmanns Meinicke in Halle.

Beide Männer haben in ihrer bisherigen Thätigkeit bereits bewiesen, daß sie eben so sehr von nationalem Bewußtsein getragen, wie von wahrhaft liberaler Gesinnung erfüllt sind. Es handelt sich bei ihrer Wahl nicht sowohl um die Ehre eines Parteiliches in engem Kreise, als vielmehr vor aller Welt zu beweisen, daß die liberalen Männer Preußens einmüthig zusammenstehen, wenn es gilt, die theuersten Güter des Vaterlandes, deutsche Geist, deutsche Befähigung, deutsche Freiheit zu verteidigen.
Halle, 15. October 1873.

- Ad. Ackermann. Dr. Amus. C. Bach. v. Bassewitz, Stadtrath.
- F. Bauer, Brauereibesitzer. Dr. Beck. Bennede. Bertram, Kreisgerichtsrath.
- H. Bertram. L. Bethke, Banlier. Blümner. C. Böhm, Denfabrikant.
- Franz Bolte, Director. Carl Boock, Conditior. G. Bornmann. C. A. Brandt, Kaufmann. C. Bredow, F. Dehne, Fabrikbesitzer. Drosfen, Pro-
fessor. Dunfer, Oberbergrath. S. Erdmann, Kaufmann. Franke, Dr. med.
- S. Franke. Fabel, Stadtrath. Dr. Gerland, Professor. Dr. Gösche, Pro-
fessor. Dr. C. Graefe, Professor. K. Grunberg, Grubenbesitzer. J. Grune-
berg, Kaufmann. Günther, F. Haase, Bahnmann, Gynnaikal Oberlehrer.
- G. Hartmann. D. Hecker, Deconom, Siebichenstein. Heise, Siebichenstein.
- H. Hayn, Professor. Ed. Haring, Oberlehrer. Dr. G. Herzberg, Professor.
- Dr. K. Hildebrand. Dr. Hochheim. W. Hofmann. C. Hofmann, Bädermeister. Hoffmann, Schuldirector. A. Hoffmann. Subold. Carl Jellinghaus, Siebichenstein. G. Keil, Kaufmann. Albert Kieckin. Kink-
hardt, Kaufmann. Knapp, Ferd. Knopff, Knopf. Dr. Kobl-
mann. F. Krabner. G. Kuberta, Mechanikus. K. Kühne, Pianoforte-
bändler. August Kauffer, Bädermeister. Loew. K. Luge, Fabrikant. K. M.
Meier. C. Mühlner. C. Müller. Julius Müller. S. Müst, Fabrikant.
- C. Niemann. Friedr. Nießmann. U. Papst. F. Pfaffe, Kaufmann. D. Puls, Redacteur. v. Radede, Justizrath. Rauchsatz, Dremis.
- Dr. H. Richter. Riener, Justizrath. A. Roth. V. Rowel. S. Ruffer, Kaufmann. F. Schiffmann. S. Schürick. Ferd. Schmidt. W. Schulz.
- A. Schulz. G. Schwabe, Buchbändler. G. Senff, Kaufmann. C. Sper-
ling, Rentier. Dr. G. Schwetschke. Dr. Taschenberg. Ferd. Tombo.
- C. Töppe, Restaurateur. Dr. D. Ull. Ulrich. J. Voigt, Kaufmann. S. Walther. Herrn. Weinek, Mühlenbesitzer. Wiesel. S. H. Wille.
- D. Wolff. R. Wolff. F. Wolff. F. Wolfshagen. C. Wöpsel, Mühlenbesitzer, Trotha. G. Zeit. F. Zeit, Kaufmann.

Ein Handrollwagen wird zu kaufen ge-
sucht
Vandweystr. 15, part.
Zu vermieten eine freundliche gut möbl.
Stube mit Kammer Leipzigerstr. 90, 1 Tr.

Zum 1. Januar 1874 ist an ruhige
Mieder die oberste Etage große Ulrichs-
straße 32 für den Preis von 250 1/2 zu
vermieten.

Eine freundl. möbl. Stube mit Cabinet ist
zum 1. November an einen Herrn zu verm.,
anzufehen zwischen 2—4 Uhr Nachmittag
Bärgersasse 1, 1 Tr.

Feine möbl. St. u. Schlaf. verm. Geißstr. 67.
Eine elegante Garcon Wohnung: 2 St. u.
Schlafab., ist möbl. oder unmöbl. sofort an
1 oder 2 Herren zu verm. gr. Ulrichsstr. 7.

Möbl. St. u. K. verm. sof. gr. Steinstr. 3.
Möbl. St. sof. zu verm. n. Ulrichsstr. 6, I.

Eine kleine freundliche Stube ist sofort zu
beziehen
Vanzegeasse 22.
Logis für anständige Herren sofort
Leipzigerstr. 66, Tabacksgäßchen.

Möbl. Zimmer zu verm. Leipzigerstr. 91, II.

Freundlich möbl. St. sofort an einen Herrn
zu vermieten
Martinsgasse 12, 2 Tr.

Gut möbl. Stube sofort zu vermieten
gr. Brauhausgasse 19, 2 Tr.

Möblirte Wohnung sofort zu beziehen
Rammischstraße 8, 1 Tr.

Al. möbl. Stüchen mit Bett zu vermieten
Fleischergasse 25, 2 Tr.

Möbl. Stube sofort zu beziehen
Meynische 4, 2te Etage links.

Gut möblirte Logis zu vermieten, nahe
der Universität,
Schulgasse 7.

Ant. Logis mit Kost 2te Vereinsstraße 2.
Stube mit 2 Betten verm. Parzasse 7.

Ant. Schlafst. für einen Herrn oder junges
Mädchen
Steg 10, 1 Tr.

Anständige Herren finden Schlafstalle mit
Kost
Fleischergasse 27.

Freundl. Schlafstalle mit Kost Parzasse 11.
Ant. Schlafstalle mit Kost gr. Wallstraße 33.
Schlafstalle mit Kost Dorostr. 23.

Die Musikalien-Leih-Anstalt von H. Karmrodt in Halle

empfehlen ihre Abonnements zur geneigten Benutzung — Bedingungen billigst — Prospekte gratis.

P. P.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich das Kundengeschäft meiner seit mehreren Jahren betriebenen

Englischen Schuhfabrik

nunmehr dem Schuhmachermeister Herrn Fr. Schultze übergeben habe, verbinde zugleich die Bitte, das mir zu Theil gewordene Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übergeben zu lassen. F. J. Merzenich.

In Bezugnahme auf Obiges, empfehle mich Ihrem geneigten Wohlwollen; ich werde stets bestrebt sein, daß Sie durch gebiegene reelle Arbeit und solide Preise zu rechtfertigen suchen. Ich setze das Geschäft im selbem Local, gr. Steinstraße 17, und mit denselben betreffenden Utensilien fort. Meine werthen bisherigen Kunden erlaube zugleich, mich auch im neuen Geschäftslocal mit recht vielen Aufträgen ferner zu beehren. Mit Hochachtung ergebend Fr. Schultze.

Hertzberg's Etablissement in Passendorf Heute Sonntag zur Kleinfirmer's Ballmusik, wozu ergebenst einladet M. Hertzberg.

Vollständige Ausstattungen für neugeborene Kinder halte stets auf Lager Emilie Schmidt, gr. Ulrichsstr. 23.

Ida Böttger, gr. Ulrichsstraße 55. Lager von

Bielefelder, Creas- u. Haasmacherleinen in allen Breiten;

Tischzeugen, Handtüchern, Taschentüchern.

Musik-Anzeige.

In Bezug auf meine frühere Annonce erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von heutigem Tage die Leitung des hiesigen Stadttheater- und Concert-Orchesters übernommen habe und empfehle dasselbe bei vorzukommenden Gelegenheiten zur Ausföhrung aller Arten von Musik bestens. Gleichzeitig erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß künftigen Sonntag d. 19. c. das erste Concert in der Weitraube stattfindet, sowie jeden Dienstag die bisher üblichen Abonnements-Concerte. Außerdem beabsichtige ich, jeden Monat unter Orchestralbegleitung von fremden Künstlern größere Concerte zu veranstalten, worauf ich ein hochgeehrtes muskliebendes Publikum schon jetzt aufmerksam zu machen mir erlaube.

Indem ich mich und mein neu gegründetes Institut dem Wohlwollen des Publikums hiermit empfehle, wird es mein Bestreben sein, den an mich gestellten künstlerischen Anforderungen nach besten Kräften zu entsprechen. Hochachtungsvoll C. Faust.

Wegen gänzlicher Aufgabe unseres Wollwaaren-Lagers haben wir diese sämmtlichen Artikel zum Ausverkauf

gestellt und verkaufen: Strickjaden für Herren von 1 1/2 Gr an, Unterhosen für Herren in Wolle und Baumwolle von 1 1/2 Gr an, Camisols in Wolle, Bigo-ne und Baumwolle für Herren und Damen von 1 1/2 Gr an, Seelenwärmer von 3 Gr an, Herren-Socken von 3 1/2 Gr an, Pulswärmer für 1 Gr das Paar, Shawls und Kopftücher von 1 Gr an, wollene Damenwesten von 7 1/2 Gr an, wollene gefärbte Damen- und Kinder-Ja-co von 12 1/2 Gr an, Petersburger Theatertücher von 10 Gr an, Herren-Ga-jetons von 7 1/2 Gr an, Buckstins-Handschuhe für Herren, Damen und Kinder von 4 Gr an, wollene Flanell-Jacken für Herren von 27 1/2 Gr an u. c.

gr. Steinstr. 66. Nordd. Bazar. gr. Steinstr. 66.

Bielefelder, Creas, Herrnhuter, Kern-, hannöv. Handgarn-Leinen, Bett- u. Matratzen-Drell, Federleinen, lein. u. baumwoll. Bettzeuge, Bettdecken in großer Auswahl ganz besonders preiswürdig. Leipzigerstraße 89. Fr. H. Lauterhahn.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts

gr. Steinstr. 12. R. Bauchwitz & Sohn, gr. Steinstr. 12.

ff. Salon-Solaröl, 11 Liter 1 Thlr., à Liter 3 Sgr., ff. amerik. Petroleum, 8 Liter 1 Thlr., à Liter 4 Sgr. Otto Uhlig, gr. Steinstraße 9.

3. Fleischerstraße 3. Meine allgemein anerkannte Herrengarderobe-Wäscherei halte ich einem geehrten Publikum bestens empfohlen. Joseph Schirmer, Schneidermeister.

Geschäfts-Gröfzung.

Einem hochgeehrten Publikum von hier und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mir am heutigen Tage hier, Leipzigerstraße Nr. 5, im Hause des Herrn Urmacher Haase, Eingang: kleiner Sandberg Nr. 21, 2 Treppen rechts ein Ein- und Rückkaufs-Geschäft errichtet habe. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, einen Jeden bei billigen Preisen auf das Beste zu bedienen. Um geneigtes Vertrauen bittet hochachtungsvoll J. Sommerfeld.

Saft's Restauration empfiehlt ihre Lokalitäten, kalte u. warme Speisen u. Getränke zu jeder Tageszeit, französisches Billard, Feldschlößchen-Bier sein.

Für die Redaction verantwortlich D. Vertram.

50% billiger.

Singer-Nähmaschinen, à 32 Gr mit allen Hülfsmitteln unter Garantie der größten Solidität & Leistungsfähigkeit em pfiehlt Ernst Pfabe Nachfolger, gr. Ulrichstr. 8.

Beifloß, Beifloß u. Kohlrabi, sehr schön, vert. auf Unterstraße 9b.

Restaurations-Eröfnung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die Restauration „Erholung,“ Merseburger Chaussee 9 übernommen habe.

Die Geschäftsföhrung habe ich meinem Schwiegersohn Herrn D. Fischer übergeben, und wird derselbe bemüht sein, für gute Speisen und Getränke zu sorgen. Hochachtungsvoll und ergebend J. Heuckeroth.

Anzeige!

Hiermit mache ich meiner geehrten Nachbarschaft, einem geehrten Publikum, sowie den Herren Studirenden die ergebene Anzeige, daß ich die Restauration

„zur Glocke“

Nathausgasse Nr. 14 übernommen! — Jederzeit werde ich bemüht sein, mir — durch freundliche Bedienung sowohl, als Verabreichung stets nur guter Speisen und Getränke — die volle Zufriedenheit der mich Beuchenden zu erwerben und zu sichern! Um zahlreichen Besuch bittet Mit Achtung C. Schönerstedt aus Berlin.

Für noch einige Abende in der Woche sind besondere Zimmer an Gesellschaften abzugeben. C. Schönerstedt zur „Glocke.“

Zu einem Mittagstisch (Hänemannsloft) können sich noch Theilnehmer melden. C. Schönerstedt zur „Glocke.“

Jeden Morgen ein frisches Glas „Feldschlößchen“ von Gebr. Schütz, nebst Frühstücksbröckchen mit Caviar, Schinken u. à 1 Gr, verabreicht werden. C. Schönerstedt zur „Glocke.“

Restaurant Kühler Brunnen. Heute und morgen Concert der Geschwister Wohlrab aus Wörmern (6 Damen).

Freyberg's Garten.

Sonntag den 19. October Nachmittag grosses Concert. Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Gr. W. Halle.

Müller's Belle vue.

Sonntag den 19. October Abends 8 Uhr Vocal- und Instrumental-Concert, des „Deutschen Männer-Gesang-Vereins“ unter Leitung des Herrn Schützler. Billets à Stück 3 Gr sind vorher bei Herrn Althng, Schmeerstr. und bei Herrn Klaus, Leipzigerstraße, zu haben. An der Kasse 4 Gr. Nach dem Concert Ball. Der Vorstand.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 19. October Abends 7 1/2 Uhr Vocal- und Instrumental-Concert gegeben von der Hall. Volksliedertafel. Billets sind vorher für 2 Personen zu 7 1/2 Gr, für 3 Personen zu 10 Gr in der Adlerwaarenhandlung des Herrn F. Uhlig, Schmeerstr., zu haben. An der Kasse à Person 5 Gr. Der Vorstand.

Handwerker-Meister-Verein.

Mittwoch den 22. October Abends 7 Uhr Grosses Concert und Ball in der Kaiser-Wilhelms-Halle. Der Vorstand. Hierzu eine Beilage.)

Baschlik, Capotten und Kopf-Shawls für Erwachsene und Kinder von 12 1/2 Sgr. an. Bernh. Levy, gr. Steinstr. 8, 1. Laden von der Ecke.